

Wer noch eines Beweises bedurfte, daß an der Börse die Uhren ganz anders gehen, als es sich der normal Begabte vorstellen kann, konnte dies am 8. März prima studieren. An diesem Freitag meldeten die Amerikaner einen überraschend hohen Zuwachs der Beschäftigten. Das heißt eigentlich: die Unternehmen erwarten bessere Zeiten, höhere Gewinne, mehr Leute werden daher eingestellt. Also müßten die Börsenkurse steigen.

Sie taten es gerade nicht. Ganz im Gegenteil. Die Börsianer interpretierten dies als Hinweis auf eine stärkere Konjunktur und meinten, die Zeit der niedrigen Zinsen sei deshalb nun zu Ende. Schockartig warfen daraufhin die Anleger ihre Bestände auf den Markt, koste es, was es wolle, und der Dow Jones Industrial Index stürzte um

Börsebius über Aktien

Katerstimmung

171 Punkte, was immerhin den dritthöchsten Verlust in der Geschichte dieses ehrwürdigen Börsenbarometers ausmachte.

Am Montag darauf zogen die europäischen Börsen brav nach, auch die Deutschen machten da keine Ausnahme. Der DAX kippte um 60 Indexpunkte ab, und die deutschen festverzinslichen Werte verloren in der Spitze über zwei Mark, was einem mittleren Beben auf dem Rentenmarkt gleichkam.

Die Händler wetteten am Dienstag nachmittag noch Stein und Bein, daß es an der Wallstreet mit den Verlusten munter weiterginge, weil sich ja am neuen, schlechten (?)

Börsenszenario nichts geändert habe. Doch wie zerronnen, so gewonnen. Am Abend holte der Dow Jones mit einem Plus von über 100 Punkten einen beträchtlichen Teil des Vortagesverlustes wieder auf. Der DAX folgte am nächsten Tag jedoch nur zögernd.

Läßt sich etwas daraus folgern? Ja, sicher. Erstens reagieren die Börsen oft anders, als man denkt. Zweitens kümmert sich die Börse (logischerweise) nicht um persönliche Einstandskurse, selbst wenn inständig darum gebetet wird. Drittens signalisieren solche Kurssprünge, von den Experten GAPS genannt, daß auf den Finanz-

märkten völlige Überhitzungen herrschen. Die Gefahr, auf dem falschen Fuß erwischt zu werden, ist also riesengroß. Daher gilt es auf der Hut zu sein. Börsebius

Leserservice: Börsebius-Telefonberatung – Wegen der Osterferien können Sie *nicht* wie an jedem ersten Samstag im Monat, sondern erst am zweiten Samstag, dem 13. April 1996, in der Zeit von 9 bis 13 Uhr Börsebius (Reinhold Rombach) anrufen. Wenn Sie also rund ums Geld der Schuh drückt, wählen Sie bitte die Telefonnummer 02 21/35 15 87. Diese kostenlose Telefonberatung ist ein spezieller Service des Deutschen Ärzteblattes für seine Leser.

PostScriptum

„... wird man mit einem Wasserkopf bestraft“

Medizinisches aus Schulaufsätzen

Ein Reflex ist, wenn mir der Rolf gegen das Schienbein tritt, und ich haue ihm dann auf die Nase.

Die Kinderunfälle entstehen meistens durch unvorsichtiges Spielen an gefährlichen oder auch verbotenen Stellen.

Potenz haben nur Männer. Man kann sie sehen, wenn der Mann nackt ist. Bei Frauen ist nichts zu sehen.

Erst wenn ein Ei einen Sprung bekommen hat, kann sich das Kind im Bauch der Mutter weiterentwickeln.

Bei der Vererbung hält man sich am besten an die Mendelschen Gesetze. Wenn man diese übertritt, wird

man mit einem Wasserkopf oder so bestraft.

Meine Oma ist schon sehr alt, denn am Kopf und an den Händen schlottert sie vor lauter Alter.

Meine ältere Schwester ist Schwester in einem Krankenhaus. Wenn sie nach Hause kommt, riecht man es noch immer.

Diplomaten passiert bei Unfällen nie etwas. Sie sind immun dagegen.

Im Frühjahr schlagen die Bäume aus und die Menschen sich mit Erkältungen herum.

Wenn einem im Freien der Unterschenkel bricht, bindet man das Bein an einen

Baum und bringt ihn sofort zum Arzt.

Unterhalb des Nabels befindet sich beim Mann der sogenannte kleine Unterschied, der aber von Zeit zu Zeit durchaus größer werden kann.

Aus der Form des versteinerten Fisches sieht man genau, daß er kurz vor seinem Tod noch gelebt hat.

Wenn der Mensch ein Schwein ist, das nicht begutachtet ist oder roh gekocht ist, kann es passieren, daß sich Trichinen im Muskel festsetzen.

Unsere Nachbarin riecht furchtbar aus dem Hals, weil sie so einen schlechten Leumund hat.

Meine Oma, die auf einem Ohr schon lange blind war, starb nach einem kurzweiligen Krankenlager.

Morgens stehe ich ungern auf, weil mich meist eine starke Müdigkeit ans Bett fesselt.

Bei guter Pflege kann das Herz der meisten Menschen ohne weiteres ein Leben lang aushalten.

Bevor die Chirurgen ans Werk gehen, setzen sie sich Masken auf, damit sie der Patient nicht erkennt, falls er früher aufwacht.

Im Gegensatz zum Rindvieh sind die Menschen keine Wiederkäuer. Wenn sie die Nahrung geschluckt haben, bleibt sie endgültig im Magen. Höchstens, wenn es einem schlecht ist, kommt sie noch einmal hoch. B.E.